

Wissenswertes über hiesige Heilkräuter

Die Ausstellung «Chrut und Uchrut» in Amden und Weesen, die sich Kräuterpfarrer Johann Künzle widmet, ist eröffnet

VON GABI HEUSSI

Während rund vier Jahren, von 1890 bis 1893, war der legendäre Kräuterpfarrer Johann Künzle in Amden wohnhaft und als Gemeindepfarrer tätig. In dieser kurzen Zeit bewegte er vieles im Bergdorf. «Dank Künzles unermüdlicher Schreiblust und seiner Tätigkeit als Redaktor von zwei verschiedenen Zeitschriften kam Amden damals zu einer eigenen Poststelle», erklärt Hanspeter Paoli, Präsident des Vereins Chrut und Uchrut.

Zusammen mit Anne-Käthi Keller Manhart und Bernhard Wirth hat Paoli in Amden und Weesen eine Ausstellung zusammengestellt, wie sie in der Schweiz noch nie sichtbar war.

DER HAUPTTEIL DER Ausstellung ist in Weesen im Museum zu finden. Dort sind neben unzähligen Schriften, Bildern und Büchern auch Künzles Hut, der Wanderstock, die persönliche Bibel sowie ein Brief des Papstes ausgestellt. Im oberen

Stock des Museums fühlt sich der Besucher in die Schreibstube von Künzle versetzt. «Wir haben uns vorgestellt, dass er so gearbeitet hat», sagt Paoli. Neben dem Schreibtisch der Gebetsstuhl, auf dem der katholische, etwas eigensinnige Pfarrer gekniet ist, das Kreuz und immer wieder Kräuter, wohin man auch schaut.

Die Kräuter nahm Künzle vor allem hervor, wenn er seine Schäfchen mittels seiner Herrgottsapotheke heilen oder gesund erhalten wollte. Denn die Tatsache, dass der nächste Pfarrer im glarnerischen Näfels praktizierte, erschwerte das damalige Gesundheitswesen eher.

NEBEN DER AUSSTELLUNG in Weesen sind auch in Amden im Café «Schärli», das auch als Künzle-Lesestube dient, im Chapfstell im Arvenbühl und im Bödelihof in Betlis Bücher, Schriften und Bilder von Künzle zu sehen. In der Lesestube in Amden sind auch vergriffene Publikationen kopiert und für die interessierte Leserschaft aufbereitet worden.

Ein bequemer Wanderweg führt im Arvenbühl zum Chapfstell, einem Kraftort der besonderen Art. Bereits entlang



Erfahren: Hanspeter Paoli setzt auch diese Ausstellung gekonnt um. GABI HEUSSI

des Weges sind unzählige Heilkräuter beschildert und zeigen ihre mögliche Verwendung auf. Im Stall selber soll an Wochenenden ein Bistro mit Chrüterbar geöffnet sein. «Hier möchten wir regelmässig Tafelrunden der gehobenen Art anbieten», erklärt Bernhard Wirth, der für die gesamte Gastronomie der Ausstellung verantwortlich ist.

EIN ZWEITER BESCHILDERTER Kräuterweg ist in Betlis, im Bödelihof zu finden. «Auf diese Weise zeigen wir Kräuter in drei Klimazonen», erklärt Paoli. Da die Ausstellung eine mit Begegnungen sein soll, sind unzählige Anlässe geplant. An den Kräuterwanderungen, Sprechstunden, Vorträgen und Lesungen lernen die Gäste nicht nur einiges über das Leben des Kräuterpfarrers. «Wir möchten, dass das vielseitige Wissen um die natürlichen Heilmittel weiterhin gepflegt und eingesetzt wird», erklärt Keller Manhart, die ihren eigenen Kräutergarten mit viel Liebe und Geduld pflegt.